

1. Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung setzt sich im Fach Geschichte bilingual aus dem Bereich **Sonstige Mitarbeit** und, bei Schülerinnen und Schülern, die das Fach schriftlich gewählt haben, zusätzlich dem Bereich **Klausuren** zusammen. Bei Schülerinnen und Schülern, die Geschichte mündlich gewählt haben entspricht die Gesamtnote der Leistung in der Sonstigen Mitarbeit, bei Schülerinnen und Schülern, die Geschichte bilingual schriftlich gewählt haben, tragen beide Bereiche jeweils zu 50% zur Bildung der Gesamtnote bei.

Bei der Notenbildung sind pädagogische und egalitäre Prinzipien zu berücksichtigen. Die Lehrenden beobachten und berücksichtigen die Entwicklung der individuellen Leistungen. Mit fortschreitender Schullaufbahn gewinnt das egalitäre Prinzip an Bedeutung.

2. Anforderungsbereiche¹

Bei der Leistungsbewertung sind grundsätzlich alle drei Anforderungsbereiche (im Folgenden mit AFB abgekürzt) angemessen zu berücksichtigen.

AFB	Beschreibung
1	Wiedergabe von historischen Sachverhalten, Kenntnis der fachspezifischen Quellenarten bzw. Darstellungsformen sowie der bekannten Arbeitsformen.
2	Selbstständiges Erklären, Bearbeiten und Ordnen von historischen Sachverhalten und deren Transfer auf andere vergleichbare Zusammenhänge unter bewusster Anwendung der fachspezifischen Methoden und Arbeitstechniken.
3	Planmäßige Verarbeitung komplexer historischer Ereignisse und Strukturen in ihren weiterreichenden Zusammenhängen in Form selbstständiger Begründungen, Folgerungen, Deutungen und Bewertungen, wobei zugleich auch die angewandten Methoden bezüglich ihrer Möglichkeiten und Grenzen reflektiert werden.

3. Beurteilungsbereich „Klausuren“

Alle Klausuren der Sekundarstufe II orientieren sich in Konzeption, Aufbau und in den Bewertungskriterien an den Vorgaben des Zentralabiturs. Sie sind in der Zielsprache Englisch vorzulegen und auch von den Schülerinnen und Schülern zu bearbeiten. Erlaubte Hilfsmittel sind ein Einsprachiges und Zweisprachiges Wörterbuch. Es muss zwischen zwei Aufgabentypen zu unterschieden werden:

- **A1:** Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen mit gegliederter Aufgabenstellung.
- **B1:** Analyse von Sekundärliteratur und kritische Auseinandersetzung mit ihr mit gegliederter Aufgabenstellung

¹ Lehrplan Geschichte NRW, SekII (1999), S. 103.

Beide Aufgabentypen sehen eine gegliederte Aufgabenstellung vor. Hierbei sind folgende Grundsätze zu berücksichtigen:

- Die Teilaufgaben müssen in einem klar erkennbaren inneren Zusammenhang stehen und somit die Einheit der Aufgabenstellung sichtbar machen.²
- Die Teilaufgaben sollen durch eine progressiv gestufte Abfolge Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen ermöglichen.³
- Es sind ausschließlich Operatoren der Operatorenliste (s. Anhang) in der Aufgabenstellung zu verwenden. Diese sind mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen.

3.1 Aufgabentyp A1

Der Aufgabentyp A1 fordert eine Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen. Die Aufgabenstellung ist dreigliedrig, die folgenden Operatoren kommen in den jeweiligen Teilaufgaben (gemäß AFB 1-3) zur Anwendung⁴:

1. *Analyse the source.*
Analyse the source and specify...
2. *Put the contents of this source into its respective context.*
Incorporate the source into the historical context.
Examine... Explain...
Give an account of... Give an outline of...
3. *Evaluate ...*
How do you judge the author's view concerning...?
Discuss whether...
Comment on the author's statement...
Take a critical stand on...
Compare ... and give a balanced assessment of...

3.2 Aufgabentyp B1

Der Aufgabentyp B1 fordert eine Analyse von Sekundärliteratur und kritische Auseinandersetzung mit ihr. Die Aufgabenstellung ist dreigliedrig, die folgenden Operatoren kommen in den jeweiligen Teilaufgaben (gemäß AFB 1-3) zur Anwendung⁵.

1. *Analyse the text...*
2. *Explain (in detail)...*
Examine the author's intention...
Describe ... and point out...
According to this text, what.../how...?
Give an outline of...
Give an account of...
3. *Give an evaluation of...*
Evaluate...
Take a critical stand on...

² Ibid., S. 109.

³ Ibid., S. 104 ff., S. 109 ff.

⁴ <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/getfile.php?file=2402>

⁵ Ibid.

3.3 Anzahl und Dauer der Klausuren

Halbjahr	Anzahl	Dauer
Einführungsphase 1	1	2 Unterrichtsstunden (90 Minuten)
Einführungsphase 2	1	2 Unterrichtsstunden (90 Minuten)
Qualifikationsphase 1.1	2	GK: 3 Unterrichtsstunden (135 Minuten)
Qualifikationsphase 1.2	2	GK: 3 Unterrichtsstunden (135 Minuten)
Qualifikationsphase 2.1	2	GK: 3 Zeitstunden (180 Minuten)
Qualifikationsphase 2.2	1	gemäß der Abiturvorgaben (aktuell im GK: 210 Minuten)

Die erste Klausur der Qualifikationsphase 1.2 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden.

3.4 Bewertung

Die Bewertung gliedert sich in die Bereiche **Inhaltliche Leistung** und **Darstellungsleistung**. Sie orientiert sich in Struktur und Anforderungsprofil an den Klausuren des Zentralabiturs und ist den Schülerinnen und Schülern anhand eines Kriterien-gestützten Bewertungsbogens transparent zu machen. Als verdeutlichendes Beispiel ist diesem Dokument eine Beispielklausur mit Bewertungsbogen angehängt.⁶

Die inhaltliche Leistung fließt in Höhe von 80% in die Gesamtleistung ein. Die drei Anforderungsbereiche sind jeweils zu etwa einem Drittel in der Bewertung zu berücksichtigen. In begründeten Fällen ist eine Abweichung von diesem Grundsatz möglich, die den Schülerinnen und Schülern bei dem Stellen der Klausur mitzuteilen ist. Der Aufbau der Kriterien-geleiteten Bewertung innerhalb der einzelnen Aufgaben soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen jeweils ca. 1/6 der Leistungspunkte außerhalb des festgelegten Erwartungshorizontes zu erwerben, dies soll die angemessene Würdigung von alternativen Deutungsansätzen und besonderen Darstellungs- und Analyseleistungen ermöglichen.

Die Darstellungsleistung fließt in Höhe von 20% in die Gesamtnote mit ein. Hierbei werden folgende Bewertungskriterien angewendet:

Der Prüfling...	Gewichtung
... strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5%
... bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4%
... belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.)	3%
... formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4%
... schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4%

Zusätzlich findet bei der Notenfindung §13 Abs. 2 der APOGOST Anwendung: „Bei der Bewertung schriftlicher Arbeiten sind Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache und gegen die äußere Form angemessen zu berücksichtigen. Gehäufte Verstöße führen zur Absenkung der Leistungsbewertung um eine Notenstufe.“ Bei der Anwendung muss der Lernstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden.

4. Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“ hat in Bezug auf die Gesamtbewertung grundsätzlich denselben Stellenwert wie der Klausurbereich.⁶ Pro Quartal wird hier eine eigene Note ermittelt und dem Schülerinnen und Schüler zeitnah nach Abschluss des Quartals mitgeteilt. Es sind alle Leistungen zu bewerten, die neben Klausuren bzw. Facharbeiten erbracht werden. Er umfasst mündliche wie schriftliche Formen und berücksichtigt besonders Qualität, Kontinuität und Selbstständigkeit der von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen sowie ihre Fähigkeit zum historischen Denken und Urteilen. Im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommen folgende Leistungen zum Tragen:

- Beiträge zum gelenkten und freien Unterrichtsgespräch sowie Mitarbeit in den unterschiedlichen Sozialformen (z. B. Partnerarbeit, Gruppenarbeit),
- Hausaufgaben (vor- und nachbereitend),
- Referate und sonstige Präsentationsleistungen,
- Protokolle
- Schriftliche Übungen
- Mitarbeit in Projekten
- Vorbereitung von außerunterrichtlichen bzw. außerschulischen Unternehmungen

Die im Lehrplan festgelegten Aspekte und Gesichtspunkte der einzelnen Leistungsbereiche sind zu berücksichtigen.⁷

⁶ Lehrplan Geschichte NRW, SekII (1999), S. 95.

⁷ bid, S. 96-102.

5 Anhang

5.1 Beispielklausur

[Antioch, March 29 1098]

Count Stephen to Adele, his sweetest and most amiable wife, to his dear children, and to all his vassals of all ranks - his greeting and blessing,

5 You may be very sure, dearest, that the messenger whom I sent to give you pleasure, left me before Antioch safe and unharmed and through God's grace in the greatest prosperity. And already at that time, together with all the chosen army of Christ, endowed with great valour by Him, we had been continuously advancing for twenty-three weeks toward the home of our Lord Jesus. You may know for certain, my beloved, that of gold, silver and many other kind of riches I now have twice as much as your love had assigned to me when I left you. For all our princes, with the common consent of the whole army, against my own wishes, have made me up to the present time the leader, chief and
10 director of their whole expedition.

15 You have certainly heard that after the capture of the city of Nicaea we fought a great battle with the perfidious Turks and by God's aid conquered them. Next we conquered for the Lord all Romania and afterwards Cappadocia. And we learned that there was a certain Turkish prince Assam, dwelling in Cappadocia; thither we directed our course. All his castles we conquered by force and compelled him to flee to a certain very strong castle situated on a high rock. We also gave the land of that Assam to one of our chiefs and in order that he might conquer the above-mentioned Assam, we left there with him many soldiers of Christ. Thence, continually following the wicked Turks, we drove them through the midst of Armenia, as far as the great river Euphrates. Having left all their baggage and beasts of burden on the bank, they fled across the river into Arabia. [...]

20 We found the city of Antioch very extensive, fortified with incredible strength and almost impregnable. In addition, more than 5,000 bold Turkish soldiers had entered the city, not counting the Saracens, Publicans, Arabs, Turcopolitans, Syrians, Armenians and other different races of whom an infinite multitude had gathered together there. In fighting against these enemies of God and of our own we have, by God's grace, endured many sufferings and innumerable evils up to the present time. Many also have already exhausted all their resources in this very holy passion. Very many of
25 our Franks, indeed, would have met a temporal death from starvation, if the clemency of God and our money had not succoured them. Before the abovementioned city of Antioch indeed, throughout the whole winter we suffered for our Lord Christ from excessive cold and enormous torrents of rain. What some say about the impossibility of bearing the beat of the sun throughout Syria is untrue, for the winter there is very similar to our winter in the West.

30 When [...] the emir of Antioch - that is, prince and lord - perceived that he was hard pressed by us, he sent his son [...] to the prince who holds Jerusalem, and to the prince of Calep [...], and to Docap [...]. He also sent into Arabia to Bolianuth and to Carathania to Hamelnuth. These five emirs with 12,000 picked Turkish horsemen suddenly came to aid the inhabitants of Antioch. We, indeed, ignorant of all

35 this, had sent many of our soldiers away to the cities and fortresses. For there are one hundred and
 sixty-five cities and fortresses throughout Syria which are in our power. But a little before they
 reached the city, we attacked them at three leagues' distance with 700 soldiers, on a certain plain
 near the "Iron Bridge." God, however, fought for us, His faithful, against them. For on that day,
 fighting in the strength that God gives, we conquered them and killed an innumerable multitude -
 40 God continually fighting for us - and we also carried back to the army more than two hundred of their
 heads, in order that the people might rejoice on that account. The emperor of Babylon also sent
 Saracen messengers to our army with letters, and through these he established peace and concord
 with us. [...]

Source: Dana C. Munro, "Letters of the Crusaders", Translations and Reprints from the Original Sources of European History,
 Vol 1:4, (Philadelphia: University of Pennsylvania, 1896), 5-8.

TASKS

1. Analyse the source.
2. Give an account of the reasons for the crusade, starting with those presented by Count Stephen in ll. 6-9.
3. Take a critical stand on the author's perspective on the crusade.

5.2 Bewertungsbogen/Erwartungshorizont

a: Inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	erreicht	von max.
1	Der Autor ist Count Stephen , die Adressaten his wife Adele, his children and vassels .		2
2	Der text ist eine Primärquelle (primary source) aus der Zeit des ersten Kreuzzuges, datiert 29. März 1098.		2
3	Das Thema des Textes ist ein Bericht aus dem „ <i>Heiligen Land</i> “.		2
4	Die Absicht ist die Daheimgebliebenen über den Fortschritt des Kreuzzuges zu informieren.		2

5	<p>Der Inhalt und Gedankengang des Textausschnitts wird wiedergegeben, indem folgende Aspekte herausgearbeitet werden: Ihm (Count Stephen) geht es gut, er hat seine Reichtümer verdoppelt und ist der Führer der gesamten Armee geworden. Eine Vielzahl von Orten wurde auf dem Weg ins Heilige Land eingenommen, der türkische Prinz Assam stellte sich in den Weg aber wurde durch Armenien bis nach Arabien vertrieben. Die Stadt Antiochia wurde gut befestigt und mit 5000 zusätzlichen türkischen Soldaten verteidigt. Der Emir von Antiochia rief um Hilfe und fünf Emire folgten diesem Ruf mit 12000 Soldaten der Kavallerie. Die Kreuzfahrer wussten davon nichts und hatte Truppen zu verschiedenen Städten und Festungen in Syrien geschickt. 700 Soldaten kämpften gegen und besiegten die Türken mit der Hilfe Gottes. Der Kaiser von Babylon schickte darauf ein Friedensangebot zu ihnen.</p> <p>Orientierung für eine 9 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen des Textes werden, z. B. im textdurchschreitenden Verfahren, zutreffend wiedergegeben.</p> <p>Orientierung für eine 18 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Argumentation des Autors wird umfassend und zutreffend wiedergegeben, wobei der gedankliche Aufbau des Textes im Sinne der oben genannten Stichpunkte verdeutlicht wird.</p>		18
6	Der Prüfling erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium:		(2)
Summe 1. Teilaufgabe			26

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	erreicht	von max.
1	Count Stephen benennt in Zeilen 6-9 den starken Glauben an Gott, spricht aber ebenso von Reichtümern und Ruhm und Ehre.		4
2	<p>Die Situation in Europa war zur Zeit vor den ersten Kreuzzügen angespannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mißernten und entsprechend Nahrungsmittelknappheit - Epidemien - Bevölkerungszunahme aber nicht mehr Ackerland - Viele Adelige, die wegen der Unterteilungen der Besitztümer im Erbfall keine angemessene Existenzgrundlage hatten, teilweise auch auf Grund der <i>Primogenitur</i> gar nicht erben. <p>Der Reichtum des Orients sowie die Möglichkeit neues Land zu gewinnen erschien für viele ein möglicher Ausweg aus der schwierigen Situation.</p>		9
3	<p>Das Mittelalter, insbesondere die Zeit vor dem ersten Kreuzzug war von einer besonderen Religiosität geprägt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Kreuzzugsablass stellte eine Möglichkeit da, sich von den eigenen Sünden zu befreien. - Ambivalenz himmlisches und irdisches Jerusalem - Jerusalem als besonderer Ort > <i>Imitatio Christi</i> - Der Gedanke der <i>Militia Dei</i> gewinnt an Einfluss. - Kreuzfahrer als bewaffneter Pilger. 		9
4	<p>Politische Faktoren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Seldschuken behindern die Pilgerreise nach Jerusalem, Hilferuf aus Byzanz. - Das Gottesfriedensbewegung (<i>Pax Dei</i>) führte dazu, dass viele Konflikte nicht ausgetragen wurden. - Das Papsttum geht aus dem Investiturstreit gestärkt hervor. 		8

5	Der Prüfling erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: «M_25text»		(4)
Summe 2. Teilaufgabe			30

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	erreicht	von max.
1	Die Darstellung der Situation der Kreuzfahrer ist hier sehr einseitig.		2
2	Es wird immer wieder betont, dass Gott auf der Seite der Christen steht, was sie zu übermenschlichen Leistungen befähigt (e.g. cf. I. 6; I. 13; II. 39-41).		6
3	Die Türken werden mal böse und hinterhältig (e.g. cf. I. 13 perfidious; I. 18 wicked) dann mutig (I. 22 bold) dargestellt, je nachdem ob Sie nun die als die zu besiegenden Gegner, oder die Gegner im allgemeinen dargestellt werden.		10
4	Die Darstellung des Gegners ist in der Schlacht bei Antiochia stark überzogen. 700 Soldaten würden wohl kaum die 12000 Mann starke türkische Kavallerie besiegen.		6
5	Der Prüfling erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium:		(4)
Summe 3. Teilaufgabe			24

b: Darstellungsleistung

	Anforderungen	erreicht	von max.
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.		5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.		4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).		3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.		4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.		4

Überblick Gesamtleistung			
Prüfling		Punkte	von
Inhaltliche Leistung	Teilaufgabe 1		26
	Teilaufgabe 2		30
	Teilaufgabe 3		24
Darstellungsleistung			20
Gesamtpunktzahl			100
Aus der Punktsumme resultierende Note			
Ggf. Absenkung der Note gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST			
Note:		Datum:	Unterschrift:

	sehr gut			gut			befriedigend			ausreichend			mangelhaft			ungenügend
	+	-		+	-		+	-		+	-		+	-		
Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Erreichte Punktzahl	100-95	94-90	89-85	84-80	79-75	74-70	69-65	64-60	59-55	54-50	49-45	44-39	38-33	32-27	26-20	0-25

5.2 Operatorenliste

Geschichte

Übersicht über die Operatoren

Operator	Definition	AFB-Bandbreite
Übergeordnete Operatoren		
erörtern	Eine These oder Problemstellung auf ihren Wert und ihre Stichhaltigkeit hin abwägend prüfen und auf dieser Grundlage eine eigene Stellungnahme dazu entwickeln. Die Erörterung einer historischen Darstellung setzt deren Analyse voraus.	I–III
interpretieren	Sinnzusammenhänge aus Quellen erschließen und eine begründete Stellungnahme abgeben, die auf einer Analyse, Erläuterung und Bewertung beruht	I–III
analysieren	Formale Merkmale von Materialien untersuchen und Inhalt und Gedankengang von Materialien (Quellen, Darstellungen) wiedergeben bzw. Bildelemente (Karikaturen, historische Gemälde) beschreiben	überw. II
begründen	Aussagen (z. B. Urteil, These, Wertung) durch Argumente stützen, die auf historischen Beispielen und anderen Belegen gründen	überw. II
beschreiben	Merkmale / Aspekte eines Sachverhaltes oder eines Materials detailliert darstellen	I–II
beurteilen	den Stellenwert historischer Sachverhalte in einem Zusammenhang bestimmen, um ohne persönlichen Wertebezug zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen	III
bewerten	wie Operator „beurteilen“, aber zusätzlich mit Offenlegen und Begründen eigener Wertmaßstäbe, die Pluralität einschließen und zu einem Werturteil führen, das auf den Wertvorstellungen des Grundgesetzes basiert	III
charakterisieren	historische Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenfassen	II–III
einordnen	einen oder mehrere historische Sachverhalte in einen historischen Zusammenhang stellen	überw. II
entwickeln	auf der Grundlage erarbeiteter Ergebnisse zu einer eigenen Deutung gelangen	II–III

abitur.nrw

Operatoren

Geschichte

	gen; gewonnene Analyseergebnisse verwerten, um in einem vorgegebenen Textformat (z. B. Rede, Leserbrief, Diskussionsbeitrag) zu einer eigenen Deutung zu gelangen	
erläutern	historische Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang einordnen und durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen	überw. II
herausarbeiten	aus Materialien bestimmte historische Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen	überw. II
nennen	Informationen / Sachverhalte / Merkmale zielgerichtet unkommentiert zusammentragen	I–II
Stellung nehmen	eine Problemstellung / eine Bewertung / eine Position auf der Grundlage fachlicher Kenntnisse prüfen und nach sorgfältiger Abwägung eine Einschätzung formulieren	III
untersuchen	Materialien oder historische Sachverhalte kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet erschließen	überw. II
vergleichen	auf der Grundlage von Kriterien historische Sachverhalte problembezogen gegenüberstellen, um Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Teil-Identitäten, Ähnlichkeiten, Abweichungen oder Gegensätze darzustellen	II–III
zusammenfassen	Sachverhalte / Aussagen komprimiert darstellen	I–II